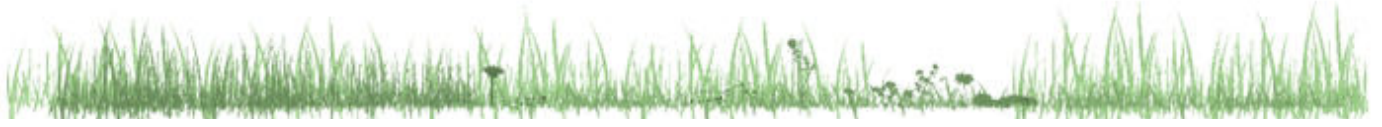


# FOCUS NATUR



Ausgabe 2 - Mai 2026

## Der VSL feiert den 60. Geburtstag!

In diesem Jahr bieten wir für unsere Vereinsmitglieder und ihre Bekannten drei Abendexkursionen unter der Woche an. Gerne erkunden wir mit Euch die Natur vor unserer Haustüre.



Rätselvogel 1 - Christoph Meier-Zwicky

## Abendexkursionen zum Jubiläum

Abendexkursion **Rohanschanze** am 20.05.2026  
18:00 Uhr beim öffentlichen Parkplatz, Karlihof Malans.

Wir machen eine abendliche Exkursion über die Rohanschanze. Das Gebiet ist bekannt für die vielfältige Vogelwelt zur Zugzeit. Die Strecke ist eben und flach, nicht jeder Abschnitt ist geteert. Dauer 2-3h. Falls der Anlass wegen des Wetters abgesagt werden muss, wird dies auf der Website bekannt gegeben.



Rätselvogel 2  
Stefi Linder



Rätselvogel 3 - Christoph Meier-Zwicky

Abendexkursion **Witenen** 24.06.2026  
18:00 Uhr beim öffentlichen Parkplatz Saliel, Trimmis.  
Tour durch die Witenen. Die Witenen sind eine artenreiche Allmend am Übergang vom Wald zum Kulturland. Hier treffen die Arten des Offenlandes auf Vögel aus dem Wald. Die Strecke ist teilweise auf ungeteerten Wanderwegen und beinhaltet leichte Steigungen. Dauer 2-3h h. Falls der Anlass wegen des Wetters abgesagt werden muss, wird dies auf die Website aufgeschaltet.

Rätselvogel 4 - Stefi Linder



Abendexkursion **Biber** 22.07.2026  
18:00 Uhr beim öffentl. Parkplatz Gründeponie Untervaz.  
An diesem Abend beschäftigen wir uns mit dem Biber und seinen Spuren in der Landschaft. Mit sehr, sehr viel Glück, können wir auch einen Biber beobachten. Die Strecke ist eben aber teilweise ungeteert. Dauer ca. 2-3h. Falls der Anlass wegen des Wetters abgesagt werden muss, wird dies auf die Website aufgeschaltet.



Rätselvogel 5 - Stefi Linder

### Vereinstag zum 60. Geburtstag

Welche Spuren hat der Vogelschutz Landquart in der Landschaft in seinen 60 Jahren hinterlassen? Was bewirken die Spenden und Mitgliederbeiträge, die wir von Euch bekommen?

Am Samstag 27. Juni 2026 möchten wir euch die Möglichkeit geben, einen Blick vor Ort zu geniessen. Wir treffen uns um 08:00 Uhr bei den Gandalösern. Von dort gehen wir 4,5 km über geteerte, flache Strassen durch die Landschaft von Landquart. Unterwegs zeigen wir euch die Spuren, die der Vogelschutz Landquart in den letzten 60 Jahren in der Landschaft hinterlassen hat. Zurück sind wir um ca. 10:00 Uhr, wieder bei den Gandalösern.

Die Exkursion um 08:00 Uhr findet exklusiv für Vereinsmitglieder des Vogelschutz Landquart und ihre Freunde statt.

Wir wiederholen die Exkursion um 15:00 Uhr, dann ist es für die breite Bevölkerung offen.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Sergio Wellenzohn

Rätselvögel 6 - Stefi Linder



### Bericht Abendspaziergang durch Mastrils

Trotzdem sich das Wetter nicht an die Vorhersage hielt, trafen sich 16 wasserdicht eingepackte Interessierte bei der alten Säge ob Mastrils, wo sie von den beiden Leitern der Exkursion, Albert Nigg und Sergio Wellenzohn begrüsst wurden. Die geschichtlichen, landwirtschaftlichen und geographischen Ausführungen zogen die An-

wesenden so in ihren Bann, dass man ganz automatisch den Schirm aufspannte und wieder schloss, den Reissverschluss bis zum Kinn hochzog und dann wieder öffnete und am Schluss nicht hätte sagen können, ob es jetzt die ganze Zeit oder nur wenig geregnet hatte. Albert Nigg verstand es, mit spannenden Anekdoten, erstaunlichen Tatsachen und humorvollen Einlagen der Zuhörer Interesse wachzuhalten. Die Obstbäume an der Halde unter dem Weg zeigen sich im Moment in einer wunderbaren Blütenpracht und die Massnahmen zur Förderung der Biodiversität sind offensichtlich. Der Turmfalke fliegt aus dem Kasten am Gebäude, das Wasser des kleinen Teiches wartet auf seine Bewohner, Steinhäufen, Trockenmauern und Hecken verbergen und schützen ihre Lebewesen. Es tut der Seele wohl, zu sehen und zu hören, wie sich Menschen einsetzen für eine intakte Natur und sei sie noch so klein. Albert und Sergio beweisen, dass schon kleine Eingriffe schnell eine Veränderung bringen, verschwundene Pflanzenarten wieder hervorspiessen und so auch Insekten und Vögel anlocken. Beide setzen viel Zeit ein für das Studium dessen, was sie verändern wollen, indem sie lesen, Statistiken studieren, altes Wissen durchforschen und mit Fachleuten und Bauern reden.

Rätselvogel 7 - Christoph Meier-Zwicky



Sie erzählen von den Brombeeren, die jedes Jahr ausgerissen werden müssen, vom Mähen in diesen steilen Hängen (wovon einige Anwesende ein Lied singen können - und es auch tun!), Albert Nigg klärt uns auf über die Pflege, das Veredeln und das Ernten und Haltbarmachen des Obstes. Wir erfahren, dass es in der Schweiz 1200 Apfelsorten und 800 Birnensorten gibt, von denen aber viele verschwunden sind oder verändert wurden, um dem Wunsch der Konsumenten entgegenzukommen.

Die 'Länggala' ist eine Birnensorte, die man nur dörren kann, man probiert sie nur einmal zu essen und spuckt sie wieder aus. Die 'Herbst- oder Spohtlänggala' gibt es nur noch in Mastrils. Früher verdienten sich viele Familien in Mastrils ein Zusatzeinkommen mit dem Dörren. Es gab 25 Standorte mit 38 Dörröfen. Die beiden von Judith und Albert Nigg sind die einzigen, die noch in Betrieb sind. In der Zeit der Ernte hält sich Judith vor allem bei den Öfen auf, um die Birnen zu sortieren, rein zu schieben, nach 24 Stunden raus zu holen, neu ordnen

und das 3-4 Mal. Andere Apfel- und Birnensorten werden gepresst, gelagert, getrocknet.

Am Schluss des Spaziergangs stehen wir vor einer 'Kalkblaugrashalde', die auf Sergios Wunsch etwas von Bäumen befreit wurde und wegen der Trockenheit (Mastrils hat auf seinen Flächen wenig Wasser) seltene und erstaunlich viele Arten von Pflanzen hervorbringt, so viele wie im Regenwald, behauptet Sergio.

Es gäbe noch mindestens doppelt so viel zu erzählen, Einzelheiten über die Geschichte, die Flurnamen, das Veredeln und das Dörren. Jetzt ist aber Schluss. Danke Albert, danke Sergio. Ich habe viele begeisterte Kommentare gehört. Danke für euren Einsatz. Rita Tanner



Rätselfogel 8 - Christoph Meier-Zwicky

### Die Pieper

Wenn ich auf Exkursionen und bei den Feldornithologischen Kursen den Leuten etwas über die Pieper erzähle, hören die meisten zum ersten Mal von diesen Vögeln. Dabei sind es typische Vögel für die Fauna der Schweiz. Die Pieper gehören zusammen mit den wesentlich bekannteren Stelzen zur Familie der Pieper und Stelzenvögel. In Mastrils brüten zwei Arten und auf dem Durchzug kann noch eine weitere Pieperart beobachtet werden.

Allen Piepern gemeinsam ist, dass sie keine Waldvögel sind. Sie brauchen das Offenland. Sie brüten am Boden und ernähren sich von Insekten. Auch farbig sind die Vögel nicht unbedingt. Das ist vermutlich auch der Grund, warum Sie der Allgemeinheit nicht sehr geläufig sind.

### Der Bergpieper



Bergpieper - Christoph Meier-Zwicky

Der Bergpieper ist der häufigste Pieper in Mastrils und in der Schweiz. Er brütet, wie der Name schon andeutet, in den Bergen. Oberhalb der Baumgrenze ist er ein sehr

häufiger Brutvogel und er gehört mit Abstand zu den häufigsten Vogelarten auf Alpweiden. Auch auf der Mastrilser Alp Calanda trifft man ihn. Über den Winter verlassen die Bergpieper die Berge und ziehen an Gewässer. Zu dieser Jahreszeit kann man immer auch Bergpieper entlang der Rheinauen beobachten. Weder das Gefieder noch die Rufe des Bergpiepers sind sehr auffällig. Einzig während der Frühlingsbalz vollführen die Vögel sogenannte Singflüge. Bei diesen Flügen steigen die Männchen singend immer höher empor und lassen sich dann mit einem weittragenden Trillern langsam auf den Boden gleiten. Der Bestand dieser Vogelart ist nicht gefährdet.

### Der Baumpieper

Baumpieper - Stefi Linder



Einst war er der häufigste Pieper der Schweiz, heute kommt er im Mittelland nicht mehr vor. In Mastrils aber kann sich diese Vogelart noch halten. Das typische Habitat dieses Vogels ist offenes Kulturland mit einzelnen Bäumen. Er kann nur in Wiesen seine Jungen aufziehen, die nicht vor dem 15. Juli gemäht werden. Besonders wichtig für diesen Pieper ist daher eine gut ausgebildete Krautschicht, da der Baumpieper sein Nest unter Grasbüscheln und krautigen Pflanzen anlegt.

Auch der Baumpieper ist nicht gerade farbig, aber er zeigt einen spektakulären Singflug, der im Gegensatz zum Bergpieper immer von einer Baumspitze aus vorgebracht wird, zu der er oft am Ende des Fluges zurückkehrt. In Mastrils kann man dies noch auf Tarviersch, Spig und dem Tanzboden beobachten. Dorfnahe Vorkommen sind teilweise in den letzten Jahren erloschen. Als Insektenfresser ist er ein Zugvogel, der den Winter weit entfernt im südlichen Afrika verbringt.

### Der Wiesenpieper



Wiesenpieper - Stefi Linder

Selten, ich persönlich erst einmal, kann man den Wiespieper in Mastrils beobachten. Da er aber im restlichen Churer Rheintal recht regelmässig auftritt, möchte ich ihn hier kurz erwähnen. Bei uns taucht er wie gesagt nur selten und nur auf dem Durchzug auf. Vom Aussehen her gleicht der Vogel sehr dem Baumpieper. Geübte Augen können ihn anhand der stärkeren Bauchstrichung von jenem unterscheiden. Wie der Name sagt, ist dieser Vogel an Wiesland angepasst. Er brütete in den Mooren und Wiesen im Flachland der Schweiz, von wo er aber grossräumig verschwunden ist. Grosse Populationen finden sich noch in der Tundra und in den Mooren der Taiga im hohen Norden. Sergio Wellenzohn

## Reisebericht - Insel Texel NL

Nachdem wir auf unserer Herbstreise 2024 die Insel Texel an der niederländischen Nordsee kennenlernen durften, hat es uns in diesem Frühling wieder nach Texel gezogen.

Texel ist die grösste der bewohnten Westfriesischen Inseln der Niederlande und liegt zwischen der Nordsee und dem nahrungsreichen Wattenmeer, knapp 3 km nördlich der Küste von Nordholland. Die Westküste ist geprägt vom direkten Kontakt zur offenen Nordsee, die Ostseite der Insel grenzt dagegen an das Wattenmeer, das zum UNESCO-Weltnaturerbe gehört und ein wichtiger Lebensraum für Robben (Seehunde und Kegelrobben) und Zugvögel ist. Die flachen, nahrungsreichen Gebiete entlang des Wattenmeerdeichs sind besonders wichtig für Watt- und Wiesenvögel, vor allem während der Brut- und Zugzeit. Neben vielen Einzelvögeln wie



Löffler - Margrith Gertsch & Peter Spreiter

Fluss- und Brandseeschwalben stossen wir auch auf verschiedene Möwenarten und mehrere Regenbrachvögel. Während wir einen Schilfrohrsänger und eine Rohrhammer beobachten, fliegt eine Gruppe von grossen Vögeln ein. Es handelt sich um mehrere hundert Ringelgänse – ein grandioses Schauspiel. Sie setzen sich zu mehreren Weisswangengänsen-, Kanada- und Nilgänsen. Ebenfalls an der Ostküste können wir zusehen, wie ein riesiger Schwarm von Pfuhschnepfen einfliegt um sich im Schlick des Wattenmeers für den Weiterflug in ihr Winterquartier zu stärken. Am gleichen Ort begegnen wir auch mehreren Gold- und Kiebitzregenpfeifern, einem einzelnen Knutt sowie einigen Steinwälzern.



Uferschnepfe - Margrith Gertsch & Peter Spreiter

Im Westen der Insel, an der Nordsee, gibt es einen etwa 30 km langen Sandstrand. Hier beobachten wir eine Gruppe von Sanderlingen, wie sie mit den Wellen um die Wette laufen und dabei nach Fressbarem suchen. Etwas im Landesinneren, unweit der Küste, entdecken wir ein kleines Gewässer, wo sich Heringsmöwen eine Brutkolonie einrichten. Im Westen der Insel befinden sich auch der Nationalpark Dünen von Texel, ein wunderschönes Naturschutzgebiet mit ausgedehnten Dünen, Wäldern und Heidefeldern, sowie die Schutzgebiete De Slufter und De Muy. Hier treffen wir immer wieder auf Dorngrasmücken, Schwarzkehlchen, Wiesenieper und die stets präsenten Fitis und Zilpzalp. Auch dem Zaunkönig dürfen wir mehrfach begegnen. Hier können wir auch wiederholt Rohrweihen zuschauen, wie sie im tiefen Flug über den Salzwiesen nach Beutetieren suchen.

Im Südwesten der Insel befindet sich das Schutzgebiet De Geul, ein Dünental mit Seen und Sümpfen, das besonders durch die Anwesenheit von Löffler-Kolonien bekannt ist. Hier sehen wir auch mehrere Säbelschnäbler und Eiderenten und wir hören dem Gesang von Blaukehlchen zu. Den Höhepunkt bilden auf einem Süswassersee eine Gruppe von Schwarzhalstauchern.

Diese können wir von einer gut zugänglichen Hide aus mit den Feldstechern und Fernrohren gut beobachten. Den Abschluss unseres Texel-Aufenthaltes macht ein Schwarm von weit über hundert Weisswangengänsen, die in den Wiesen im Schutzgebiet Waalenburg einen Rastplatz suchen. Charakteristische Brutvögel im Wiesenvogelreservat Waalenburg sind Uferschnepfen, Rotschenkel, Säbelschnäbler und Kiebitze.

Der Besuch der Insel Texel war eine Etappe unserer diesjährigen Skandinavienreise. Den ausführlichen Bericht findest du unter

<https://lebedeinentraum.ch/unsere-reisen/>.

Margrith Gertsch & Peter Spreiter

## Auflösung der Rätselvögel

1. Schilfrohrsänger
2. Eistaucher
3. Eisente
4. Schellente
5. Fischadler
6. Erlenzeisig
7. Ohrentaucher
8. Kuckuck

Möchtest Du das Focus nicht mehr erhalten, kannst Du das an [finanzen@vogelschutz-landquart.ch](mailto:finanzen@vogelschutz-landquart.ch) schreiben.